



№ 15.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-  
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 6. Februar 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und  
20 Pfg. Erklärlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in  
ganz Württemberg Nr. 1. 85.

**Amtl. Bekanntmachungen.**

**Wildbad.**

**Anmeldungen für das K. Landes-  
badspital Katharinenstift.**

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in  
Wildbad kann an bedürftige Kranke von  
württembergischer Staatsangehörigkeit auf vor-  
schriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel  
und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme  
und Verpflegung in dem Katharinenstift,
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme in  
das Katharinenstift,  
a. mit einem Gratual von 18 M.,  
b. ohne Gratual.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen  
Entschädigung.

Diese kann sowohl Sachen, die in den Genuss  
von Ziff. 2 eingesetzt sind, als auch anderen be-  
dürftigen Kranken bewilligt werden, deren  
Leiden die Unterbringung in dem Katha-  
rinenstift besonders wünschenswert macht.  
Die Entschädigung beträgt für den Verpflegungs-  
tag 2 M 50 J und, sofern nicht Freibäder ver-  
willigt sind, für jedes Bad 50 J. Diefür ist auf  
die ganze Badezeit (bei Männern 24, bei  
Frauen 28 Tage) vor dem Eintritt Voraus-  
bezahlung oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen  
sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten  
behaftet sind,
- b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren  
Linderung Bädereisen erfahrungsgemäß nicht  
beitragen, vor Allem also mit fieberhaften oder  
Konsumptionskrankheiten, hochgradigen organ-  
ischen Herzleiden, chronischen Hautausschlägen  
u. a. Behaftete,
- c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige  
Benützung des Landesbades einen günstigen  
Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsetzung in die bezeichneten Vergünsti-  
gungen kann nur erlangt werden auf Grund  
von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung  
nachstehender Bestimmungen durch Vermittlung der  
Kgl. Oberämter spätestens bis zum 10. März  
ds. Js. bei der Kgl. Badverwaltung Wild-  
bad einzureichen sind. Dabei wird vor allem auf-  
merksam gemacht, daß nur solche Gesuche in Be-  
handlung genommen werden können, welche von  
den Kgl. Oberämtern übergeben werden. Zur  
Vermeidung von Weiterungen werden diese ersucht,  
die Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftsmäßigkeit zu  
prüfen und zu begutachten.

Im Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche fol-  
gendes bestimmt:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderätlichen,  
oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches  
zu enthalten hat:  
a. den vollständigen Namen und Wohnort, das  
Alter und Gewerbe des Bittstellers,  
b. dessen Prädikat, erlittene Strafen, Ver-  
mögens- und Erwerbsverhältnisse, namentlich  
auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine  
Unfallrente bezieht, oder ob von einer Ver-  
ruftgenossenschaft, Krankenkasse u. d. die  
Kosten der Bädereise ganz oder teilweise  
getragen werden.  
c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unter-  
stützung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungs-  
kassen den Bittsteller für den Gebrauch der  
Bädereise nicht oder nicht vollständig unterstützen  
können,  
d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine  
andere zahlungsfähige Behörde oder Privat-  
person Sicherheit leiste für die Deckung der-  
jenigen Kosten, welche nicht von dem Katha-  
rinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und  
Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbe-  
fall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr  
häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt werden  
und deshalb zur Ergänzung — oft wiederholt  
— zurückgeschickt werden mußten, so hat die

Kgl. Badverwaltung ein Formular für die ge-  
meinderätlichen Zeugnisse ausgestellt, welches  
aus der Druckerei des Calwer Wochenbl. be-  
zogen werden kann.

- 2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender  
ärztlicher Krankenbericht. Dieser muß von  
einem approbierten Arzte, oder einem höheren  
Wundarzte ausgestellt und unterzeichnet sein und  
darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht  
offen übergeben werden, sondern ist den Ge-  
meindebehörden stets verschlossen zuzustellen.

Der Krankenbericht hat namentlich

- a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden  
Erkrankung, sowie über die seitherige Behand-  
lung und den gegenwärtigen Zustand die zur  
richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzel-  
heiten alle genau zu enthalten,  
(Verweisung auf in früheren Jahren ein-  
geschickte Zeugnisse ist nicht zulässig),
- b. darüber Auskunft zu geben ab nach Ansicht  
des Arztes eine Bädereise in Wildbad indiziert  
und ob durch eine solche die Herstellung des  
Kranken oder eine wesentliche Linderung mit  
einer Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist,
- c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und  
inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes  
der Bittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu  
leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob  
er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach voraus-  
gegangener höherer Entschliebung erfolgende Ein-  
berufung durch die K. Badverwaltung zu  
Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wild-  
bad einfänden würde, könnte nur gegen Be-  
zahlung der Tage die Bäder gebrauchen und  
hätte in Ermanglung der erforderlichen Mittel zum  
Aufenthalte in Wildbad die Zurücklieferung in die  
Heimat zu gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht,  
daß die fernere Gestaltung des Aufenthalts der  
einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon  
abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Ver-  
hältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem

**Feuilleton.**

[Nachdruck verboten.]

**Vaterlandsverrat.**

Novelle von Lothar Brenkendorf.

(Fortsetzung.)

Kurz vor Mitternacht wurde abermals der Schlüssel in der Wohnungstür  
gedreht. Diesmal war es Gottfried Harmening, der leuchtend und hustend nach Hause  
zurückkehrte. Da die Thür zum Wohnzimmer nicht vollständig geschlossen war, lugte  
er behutsam durch die schmale Spalte, und erst, als er sah, daß sein Sohn sich nicht  
in dem erleuchteten Gemache befand, trat er ein.

„Er ist schon zu Bett gegangen,“ murmelte er. „Um so besser! Dann kann  
ich wenigstens noch in Gemächlichkeit meine Abendzeitung lesen.“

Er zog das Blatt aus der Tasche; aber in dem Augenblick, da er sich nieder-  
lassen wollte, gewahrte er die Altkempe auf dem Schreibtische.

„Es muß nichts sonderlich Wichtiges darin sein, da er es nicht einmal für  
notwendig gehalten hat, sie zu verschließen,“ dachte er. „Es würde keinen Wert für  
Ludolf haben, und dann bin ich heute auch so müde — so müde!“

Er gähnte und begann zu lesen; aber irgend eine geheimnisvolle Macht zog  
seinen Blick doch immer wieder zu dem Schreibtisch hinüber. Als müsse er wider  
seinen Willen einem unsichtbaren Gebieter gehorchen stand er nach Verlauf von  
wenig Minuten auf und näherte sich dem Platz, auf dem die Kempe lag.  
Lauschend zauderte er noch, sie zu öffnen; aber die tiefe Stille ringsumher machte  
ihm Mut.

„Disposition für den Aufmarsch an der französischen Grenze,“ las er halb-  
laut, und dann, indem er weiter blätterte: „Kriegsverpflegungsetat,“ Feldgerä-  
etat, — hum, wenn ich nur wüßte, ob er etwas davon gebrauchen kann! Der  
arme Junge! — Er war in den letzten Tagen so niedergeschlagen. Vielleicht würde  
ich ihm eine große Freude damit machen. Und was Günther hier so offen liegen  
ließ, werden gewiß keine Staatsgeheimnisse sein.“

Nur eine kurze Spanne unentschlossenen Schwankens noch; dann machte sich  
Gottfried Harmening trotz der späten Stunde noch einmal zum Aussehen bereit.  
Die Altkempe zwar lag auf ihrem vorigen Platze, als er das Zimmer verließ,  
aber auf der Brust des alten Mannes machte sich unter dem fest zugeknöpften Über-  
zieher eine Wölbung bemerkbar, die nicht ganz natürlich schien. Ohne zu ahnen, wie  
unnötig eine solche Vorsicht war, schlich er auf den Zehen hinaus, um dann mit  
langen Schritten in der nächtlichen Dunkelheit zu verschwinden.

Er hätte nicht lange mehr zögern dürfen, denn es waren kaum fünf Minuten  
seit seiner Entfernung vergangen, als Günther von der anderen Seite her auf das  
Haus zukam. Er war zum Tode erschöpft und zum Tode traurig, denn er hatte,  
wie es ja von vornherein zu erwarten gewesen war, die Spur der Verlorenen nicht  
gefunden; und er kehrte mit der niederdrückenden Gewißheit heim, daß nur eine  
wenig wahrscheinliche Änderung ihres eigenen Willens oder das abermalige  
Walten eines glücklichen Zufalls ihm jetzt noch dazu verhelfen konnten, sie wieder-  
zusehen.

In seiner gegenwärtigen Gemütsverfassung dachte er natürlich nicht mehr an  
die Arbeit, die er während der Nacht hatte vornehmen wollen. Es handelte sich um  
mehrere Auszüge, die schon in den nächsten Tagen dem Minister vorgelegt werden

Thatbestände übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausfertigung namentlich der ärztlichen Krankenberichte, ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Die R. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und bloß in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müßten als portopflichtige Dienstsache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Wildbad, den 22. Januar 1894.

K. Badverwaltung.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Februar. Von gut unterrichteter Seite wird gemeldet, daß der Kaiser spätestens am 20. Febr. in Friedrichruh zum Besuch Bismarcks eintreffen wird. Die ganze fürstliche Familie wird zu dieser Zeit in Friedrichruh verweilen und den Kaiser am Bahnhofe empfangen. Mit Rücksicht auf die beschränkten Räumlichkeiten des Friedrichruher Schlosses gedenkt der Kaiser nur mit kleinem Gefolge dort einzutreffen.

Ueber den Empfang der Deputation des 7. Kürassier-Regiments beim Fürsten Bismarck berichtet die „Halberstädter Ztg.“: „Nach dem Frühstück erfolgte die Ueberreichung der Kabinettsordre, durch die Fürst Bismarck zum Chef der Seydlitz-Kürassiere ernannt wird; darauf Vorstellung der Deputation des Regiments durch den Kommandeur Oberlieutenant Grafen v. Klindowström. Der Fürst erwähnte, daß er den Wunsch habe, später, wenn er ganz hergestellt, das Regiment in Halberstadt zu besuchen. Vor einem halben Jahre sei er zuletzt geritten; dann sei die langwierige Krankheit gekommen. Er hoffe aber, daß er später, wenn er nach Halberstadt komme, als Kavallerist zu Pferde steigen könne. Dann hielt Kommandeur Graf v. Klindowström eine Ansprache, die vom Fürsten mit sichtlicher Freude entgegengenommen wurde. Hierauf folgte die Vorstellung der einzelnen Herren, mit deren jedem der Fürst sich unterhielt; ebenso wurden auch die kommandierten Unteroffiziere vom Regiment vom Fürsten angesprochen.“ — Nach der „Allg. Ztg.“ sagte Fürst Bismarck in seiner Ansprache, daß, wenngleich sein Alter und seine Gesundheit ihm Schonung auferlegen, er dennoch die Hoffnung nicht aufgebe, dem Kaiser bei Gelegenheit an der Spitze des Regiments die Honneurs zu erweisen.

Berlin. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen Abgrenzung der Kamerunkolonie machen wenig Fortschritte, weil die Franzosen

stets neue Forderungen stellen. Besonders Gewicht scheint man in Paris auf die Verträge zu legen, welche Maistre zwischen Schari und Venue abgeschlossen hat.

Berlin, 2. Febr. Die Verhandlungen über die Feststellung des Textes zu den einzelnen Tarifpositionen des deutsch-russischen Handelsvertrags sind in der letzten Zeit so gefördert worden, daß der Abschluß unmittelbar bevorsteht. Sobald der Vertrag unterschrieben ist, geht er unverzüglich dem Bundesrat zu und wird gleichzeitig amtlich im Reichsanzeiger veröffentlicht werden, was voraussichtlich schon in der nächsten Woche erfolgt. Der Bundesrat wird den Vertrag schnellstens erledigen und dann baldigst dem Reichstage zugehen lassen.

Berlin, 2. Februar. Nach der „Vossischen Ztg.“ wird die Trauung des Großherzogs von Hessen mit der Prinzessin Viktoria von Sachsen-Koburg in der dritten Woche des April in Gegenwart des deutschen Kaisers und der Königin von England und des Prinzen von Wales stattfinden.

Berlin, 3. Febr. Von besonderer Seite wurde dem „Herold“ eine interessante Aeußerung des Kaisers, welche derselbe beim Hofball in seiner Unterhaltung mit hohen Reichsbeamten über engl. und amerikan. Verhältnisse gethan, mitgeteilt. Hierbei sprach der Kaiser den lebhaften Wunsch aus, Amerika aus eigener Anschauung kennen zu lernen, er sei der Ansicht, daß die Nationen germanischer Rasse auf der Erde zusammenhalten müssen.

Berlin, 3. Febr. Die „Hamburger Nachrichten“ veröffentlichen einen Artikel, in welchem konstatiert wird, daß Dr. Schwening und Dr. Chrysfander mit einem Artikel der „Münchener Allgem. Zeitung“ in welchem von einer kühlen Aufnahme derselben in Berlin die Rede war, nichts zu thun haben und daß sie den Ursprung dieser Nachricht nicht kennen.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 5. Febr. Bei überaus zahlreicher Beteiligung fand die alljährlich vom Liederkranz seinen Mitgliedern veranstaltete Faschnachtsaufführung im „Badischen Hof“ statt. Eine Reihe humoristischer Stücke kam am Samstag abend zur Aufführung, welche die lachlustigen Zuschauer in die heiterste Stimmung versetzen mußten und in der That auch von dem größten Beifall begleitet waren. Jeder Mitwirkende bot sein Bestes, und ist namentlich die Opferwilligkeit der Sänger bei den vielen, in letzter Zeit an dieselben herangetretenen Verpflichtungen dankend anzuerkennen. Mit dem Chor „Kladderadatsch“, einer durch wirksame Musik und ansprechenden Text sich auszeichnenden Komposition, wurde das Programm eröffnet. Unter den vielen Stücken, die nun folgten, heben wir besonders hervor „Die Einquartierung im Mädchenpensionat“ von Junghänel, „Das Zwillingenpaar“ von Eyle, „Kriegsgefangen“ von Kron, „Die Bürgschaft“ von Heinze und die Couplets „Die Sonntagruhe“ von Kling und „Eine Sitzengebliebene“ von Neumann. Sehr gelungen waren auch „Die Stutt-

garter Straßenbummler“ von Kreymann, das Quartett „Tantchen Anastasia“ von Henke, und die „Löwenjagd“. Zum Schlusse trugen „3 Sybillen“ Schnadahüpfeln vor, welche durch ihre witzigen Anspielungen auf Tagesereignisse stürmische Heiterkeit erregten. Zwischen den einzelnen Nummern waren Tänze eingeschoben; dem Tanzvergnügen wurde namentlich von der jungen Welt eifrig gehuldigt. Es herrschte den ganzen Abend hindurch ein buntbewegtes, heiteres, äußerst gemüthliches Treiben. Erst nach Mitternacht war das Programm zu Ende gespielt; wir sind aber überzeugt, daß jedermann von den Aufführungen hochbefriedigt war.

Freudenstadt, 1. Febr. Ein seit kurzem hier angestellter verheirateter Eisenbahnschaffner wurde verhaftet, weil er an einen Handelsmann eine bereits benützte Fahrkarte zur Rückreise nach Stuttgart veräußerte, was vom Fahrpersonal jedoch entdeckt wurde. — Seit gestern haben wir teilweise mit Regen verbundenen Schneefall. Der allgemeine Wunsch ist, daß solcher anhält, um eine Schlittenbahn zu erhalten, da Fuhrwerke wegen des stellenweise vorhandenen Glatteises nur sehr schwer verkehren können.

Welzheim, 2. Febr. In vergangener Nacht brach in dem von Weber Gottfried Zoos und zwei weiteren Familien bewohnten Hause Feuer aus, welches ungeheuer rasch um sich griff und binnen weniger Stunden das ganze Haus vollständig einäscherte. Die Abgebrannten konnten bei dem raschen Verlauf des Brandes nur wenig in Sicherheit bringen; dagegen gelang es der Feuerwehr, die sehr gefährdeten Nachbargebäude zu retten. Feuerverwahrlosung durch vorschriftswidrige Aufbewahrung von Asche soll die Ursache der Entstehung sein.

Craillsheim, 31. Jan. Der Stadtfeiertag, das sogenannte Haraffenfest, Erinnerungsfeier an die vor über 500 Jahren stattgefundene Belagerung Craillsheims durch drei benachbarte Reichsstädte, wurde heute wieder in herkömmlicher Weise gefeiert mit Zapfenstreich, Tagwache, Festzug in die St. Johannis Kirche und Festgottesdienst; nach Schluß desselben Verteilung des Nationalgebäcks „Haraffen“ an die Schuljugend.

Ulm, 3. Febr. In Göttingen bei Langenau ist vergangene Nacht Haus und Scheuer des Klausenhauers abgebrannt. Viele Vorräte und eine große Anzahl von Schafen sind mitverbrannt.

Laupheim, 2. Februar. Diesen Morgen etwa gegen 5 Uhr fand der Postbote auf der Straße von Mietingen nach Sulmingen die ganz mit Blut überströmte Leiche eines 50jährigen Mannes aus Sulmingen, neben welcher ein Messer und ein Stock lagen. Man glaubt, daß ein Raubmord vorliege, da der Ermordete all seines Geldes beraubt war. Dem Thäter ist man insofern auf der Spur, als der Ermordete des Abends vorher in Mietingen mit einem jungen Menschen im Wirtshaus Streit hatte und an den Kleidern des letzteren sich Blutspuren vorfinden.

Weingarten, 31. Jan. Gestern abend nach

Die vierte Morgenstunde war bereits vorüber, als er seinen Vater heimkommen hörte. Wie leise auch Gottfried Harmening den Schlüssel in das Schloß schieben, mit wie ängstlicher Behutsamkeit er auch auftreten mochte, diesmal war seine Vorsicht doch umsonst, denn in der lautlosen nächtigen Stille vermochte Günthers scharfes Ohr jede seiner Bewegungen zu verfolgen. Er vernahm, daß der alte Mann erst in das Wohnzimmer ging, um sich dann ein paar Minuten später über den Korridor in sein Schlafzimmer zu schleichen. Nach einer Weile hörte er durch die dünne Wand seinen krampfartigen, kraftlosen Husten und sein schmerzliches Nieszen; aber als er dann mit lauter Stimme fragte:

„Ist Dir nicht wohl, Vater? — Willst Du, daß ich zu Dir hinüber komme?“ — wurde es mit einem Mal totenstill.

Der Zwischenfall hatte wenigstens für eine kurze Zeit seine Gedanken von dem einzigen Gegenstand abgelenkt, der ihn bis dahin beschäftigt hatte. Nun fielen ihm auch seine Altentüde ein und die Nachlässigkeit, deren er sich zum ersten Mal in seinem Leben schuldig gemacht. Ohne Besinnen sprang er auf und eilte nach vorn. Es war fast noch ganz dunkel in der Wohnstube; aber er wußte sich in Folge langer Gewöhnung auch im Finstern zurecht zu finden, und eine schwere Last fiel ihm von der Seele, als seine tastenden Finger ihn überzeugt hatten, daß die Mappe mit ihrem kostbaren Inhalt noch an der alten Stelle lag. Er nahm sie mit sich und barg sie für den kurzen Rest der Nacht unter dem Kopfkissen seines Bettes. Dann streckte er sich abermals nieder, und diesmal senkte sich wirklich ein tiefer, traumloser Schlummer erquickend auf seine heißen Lider. Spät erst erwachte er, um mit Bestürzung wahrzunehmen, daß er den Beginn der Bureaustunden schon versäumt habe und beinahe atemlos langte er kurze Zeit darauf im Ministerium an.

(Fortsetzung folgt.)

sollten, und die Schriftstücke aus denen sie anzusetzen waren, hätten um ihres sekreten Charakters willen die Archive des Ministeriums eigentlich niemals verlassen dürfen. Aber die Arbeit war eine überaus dringende, und der Oberst von Rehow, sein Abteilungschef, hatte Günther gebeten, das schier Unmögliche mit Aufbietung aller Kräfte dennoch möglich zu machen. Eine solche Aufforderung aber war kaum anders zu verstehen, denn als eine Ermächtigung, um des höheren Zweckes willen die strengen dienstlichen Vorschriften zu übertreten, und Günther hatte, wie in früheren Fällen, auch diesmal nicht gezögert, danach zu handeln.

Glaubte er doch auch jene wichtigen Geheimnisse in seinen Händen ebenso sicher als in den feuer- und diebesfesten Altenschränken des Kriegsministeriums. Er war ja gewöhnt solche Schätze mit der peinlichsten Sorgfalt zu hüten, so lange sie sich in seinem Gewahrsam befanden, und er würde gewiß unbedenklich sein Leben eingesetzt haben, wenn es gegolten hätte, sie gegen einen verbrecherischen Angriff zu verteidigen. Nur eine so hochgradige körperliche und seelische Ermüdung, wie sie das stundenlange fruchtlose Suchen nach der Verschwundenen im Gefolge gehabt, konnte ihn heute zu ersten Mal vergessen lassen, welche Pflichten ihm durch seine Verantwortlichkeit für jene wichtigen Dokumente auferlegt waren. Es fiel ihm nicht ein, daß er vorher gegen alle Gewohnheit unterlassen habe, die Altentmappe zu verschließen, und er trat darum auch nicht in das Wohnzimmer ein, um die versäumte Vorsicht noch jetzt nachzuholen.

Nur halb entkleidet warf er sich auf sein Bett und starrte mit brennenden Augen schlummerlos in die Dunkelheit, während sich vor seinem Geiste die schrecklichsten Vorstellungen von Ernas Schicksal jagten und während es in seinem Herzen noch tausendmal schmerzlicher zuckte und wühlte als an dem Tage, da er sie zum ersten Mal verloren.

8 Uhr ertönte Feuerlärm. Inmitten der Stadt loberte eine mächtige Feuerfäule empor und ein dichter Regen von Funken ergoß sich über die obere Stadt. Der Herd des Feuers war das Haus des Drechslers Kipling, mit dem mehrere andere Gebäude zusammenhängen. Südwind trieb die Flammen gerade über den Häuserkomplex hin. Trotzdem die Feuerwehr alsbald zur Stelle war und die Löschgerätschaften im angrenzenden Kornhaus lagern standen, bis die Spritzen und Hydranten in Thätigkeit gesetzt werden konnten, bereits das Kipling'sche, das Messerschmied Rieß'sche und das Metzgermeister Liebermann'sche Haus in hellen Flammen. Die Feuerwehr mußte sich darauf beschränken, das Notwendigste zu retten und die Umgebung zu schützen. Nicht geringe Anstrengung kostete es, die stark bedrohte Bierhalle von Beckmann zu retten; der Dachstuhl des niederen Anbaues brannte größtenteils nieder und auch das übrige Gebäude nahm durch die Löscharbeiten bedeutenden Schaden. Die drei zuerst ergriffenen Häuser brannten bis auf die Grundmauern ab. Kräftigen Beistand leistete das Feuerpiket des Kaiserregiments; auch eine Abtheilung der Feuerwehr Ravensburg traf ein. Fabrikant Gomer wurde von einem herabstürzenden Balken am Kopfe ziemlich bedeutend verletzt. — Drechslermeister Kipling wurde heute früh verhaftet.

Friedrichshafen, 31. Jan. Von dem Fischermeister Franz in Langenargen wurde in den letzten Tagen eine Dreifische von außerordentlicher Größe gefangen. Das 3 1/2 Pfund wiegende, sehr schöne Exemplar ist zurzeit im Fischbassin bei Hrn. Langenstein hier zur Ansicht ausgestellt. Obwohl dieser Fisch ein Leckerbissen für Feinschmecker ist, wäre es doch sehr schade, wenn dieses außergewöhnlich große und daher sehr seltene Exemplar nicht für eine Sammlung behufs Präparierung angekauft würde. Der Dreifischfang, welcher zurzeit sehr ausgiebig ist, übt dadurch für Fischsportsmänner einen besonderen Reiz aus, weil dieser Fisch nicht mit Nezen, sondern mittels Reischbüscheln, welche dem Ufer entlang unter Wasser versenkt werden, gefangen wird.

Mannheim, 1. Februar. Louis Mayer, Inhaber eines großen Hopfengeschäfts, welcher durch Selbstmord endete, war bei dem Bankrott Maas mit einem Verlust von 400,000 M beteiligt. (Anscheinend bestanden zwischen ihm und einem Teilhaber der Firma Maas intime Beziehungen, aus denen für den ersteren übergroße Verpflichtungen entstanden.)

Bayreuth, 2. Febr. Der Stadtmagistrat bewilligte 125 000 M zur Verschönerung der Stadt und erwarb um 100 000 M das Palais des verstorbenen Herzogs Alexander von Württemberg. In das Palais wird das Rathaus verlegt.

Wien, Febr. Gestern Nachmittag wurde in Schwarza am Steinfeld ein 5 Sekunden lang währendes Erdbeben verspürt. Unter der Bevölkerung entstand eine Panik.

Rom, 3. Febr. In parlamentarischen Kreisen verlautet, Crispi werde 30 Millionen Lire neue Steuern beantragen. Die Regierung sei entschlossen, die Kammer aufzulösen, falls dieselbe die Vorlage ablehne.

Paris, 3. Febr. In Tourcoing verhaftete die Polizei einen anarchistischen Fälschmünzer. In der Werkstatt wurden zahlreiche falsche belgische Fünf frankenstücke, Werkzeuge für die Münzprägung, ein Porträt Baillants, anarchistische Zeitungen und Broschüren vorgefunden.

**Mermisantes.**

— Gegen die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland und insbesondere in Württemberg erläßt der Landesauschuß des Evangelischen Bundes in Württemberg, gez. von Eduard Elben, einen Protest, welcher in 7 Punkten abgefaßt ist und folgenden Gedankengang hat: Der Jesuitenorden dient zur Ausrottung der Kezerei deren schlimmste der Protestantismus ist. Mit der Forderung der Wiederzulassung des Ordens hat der Ultramontanismus den Evangelischen den Krieg erklärt. Der Landesauschuß erwartet von den evangelischen Fürsten, daß sie ein

festes Nein aussprechen gegen die Zulassung des von einem Papste selbst als unvereinbar mit dem religiösen Frieden erklärten Ordens. Der Protest schließt: Als evangelische Christen und gute Deutsche verwahren wir uns aufs entschiedenste gegen die Zulassung des Jesuitenordens in Deutschland.

Verkauf von Milch in gefrorenem Zustande. Mehrere große Milchgeschäfte zu Paris haben vergangenen Sommer, wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders schreibt, die Neuerung eingeführt, die Milch im gefrorenen Zustande ihren Kunden sowohl zuzufenden, wie auch in den Läden vorrätig zu halten. Ganz von dem viel leichteren Transport abgesehen, welchen die in die Form mehr oder weniger großer Blöcke gebrachte Milch bietet, hält sich dieselbe auf diese Weise viel länger, da sie durch die Kälte und die Undurchdringlichkeit dem Eindringen und der Entwicklung der Keimsporen vorbeugt. Zum Gebrauch wird die Milch, die in den Eisschränken der Haushaltungen im gefrorenen Zustand erhalten werden kann, einfach aufgetaut; durch den Frost soll weder eine Entmischung noch sonstige Schädigung der Milch eintreten.

Noch ein neuer Gruß. Durch die Zeitungen geht folgende Notiz: „Jetzt haben auch die Schwimmer sich einen Gruß zugelegt. Wie sich die Turner ihr „Gut Heil“, die Regler ihr „Gut Holz“, die Segler ihr „Gut Wind“ zurufen, so rufen sich die Schwimmer ihr „Gut Naß“ zu, worauf die Begrüßten mit einem kräftigen Hurrah zu antworten haben.“ — Nun fehlen nur noch die Säuglinge: „Gut Windel“, die Vegetarianer mit „Gut Kraut“ und die Kneippianer mit „Gut Guß!“

Gesund ist der Mensch nur dann, wenn alle Teile seines Organismus richtig funktionieren. Insbesondere gilt dies von einer geregelten Verdauung. Unregelmäßigkeit in derselben (Verstopfung), ist die Ursache vieler, oft recht unangenehmer Zustände. Man sorge daher für eine täglich genügende Defäkation und bediene sich zur Erzielung derselben der allgemein als das beste Mittel anerkannten ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde. Erhältlich nur in Schachteln à 1 M in den Apotheken.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

**Die Calwer Jahrmärkte**

sind in mehreren nicht württemberg. Kalendern teils unvollständig teils unrichtig angegeben. Es finden in Calw im Jahr 1894 **Krämer- und Viehmärkte** statt am 14. März, 9. Mai, 11. Juli, 12. September, 12. Dezember, überdies **Viehmärkte** am 10. Januar, 14. Februar, 11. April, 13. Juni, 8. August, 10. Oktober, 14. November. Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, auf Veröffentlichung dieser Berichtigung hinzuwirken.

Stadtschultheißenamt Calw.  
Haffner.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Friedrich Weiß**, Bäckers in **Althengstett**, ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung heute aufgehoben worden.

Calw, den 2. Januar 1894.  
Gerichtsschreiber  
Königlichen Amtsgerichts:  
Nagel.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Andreas Zipperlen**, früheren Waldhornwirts in **Neuhengstett**, wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins heute aufgehoben.

Calw, den 2. Februar 1894.  
Gerichtsschreiber  
Königlichen Amtsgerichts:  
Bauer.

Revier Hirsau.  
**Accord über Beifuhr und Sehen**  
von 200 Rm. tann. Prügeln aus den beiden Hirsauer Hutten zur Station Hirsau findet statt am  
Donnerstag, den 8. d. M., nachmittags 4 Uhr,  
im Löwen in Hirsau.

Revier Schwann.

**Stangen-Verkauf**



am Montag, den 12. Februar, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Dennach, aus dem Staatswald Abt. Viehtrieb, Rümlen und Eschbach (Hut Dobel) und aus den Abteilungen Sandplatte und Buckel (Hut Neusäß): Nadelholzstangen: 1035 Werkstangen I. bis IV. Kl., 2045 Hopfenstangen I. bis III. Kl., und 6275 Reisstangen und 450 Stück Hopfenstangen Ausschuß.

Die Stangen in der Hut Dobel sind meist sichtene, die in der Hut Neusäß meist tannene.  
Entfernung von Bahnhof Rothenbach 6—8 km.

Gehingen.

**Farren-Verkauf.**

Am Freitag, den 9. Februar, vormittags 11 Uhr, kommt ein schwerer, 4jähriger Farren, I. Qualität, zum Verkauf auf dem Rathaus.  
Zugleich wird ein 1jähriger Far-



ren, Gelbschek I. Klasse, zu kaufen gesucht und sieht Offerten entgegen Schultheißenamt.  
F. Ziegler.

Zavelstein.

**Solz-Verkauf.**

Am Freitag, den 9. Februar, nachmittags 2 Uhr, werden auf dem Rathause hier aus dem Gemeindevwald Leinacher Berg 236 forchene Stämme mit 187,61 Fm. und 7 buchene Abschnitte von 2 bis 6 m Länge mit 3,91 Fm., im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 3. Februar 1894.  
Gemeindevrat.  
Vorstand: Wiedenmayer.

**Privat-Anzeigen.**

Altburg.

**Dankagung.**

Für die aufrichtige Teilnahme, welche wir bei dem schmerzlichen Verluste unserer beiden Kinder erfahren durften, für die vielen Blumen Spenden und die zahlreiche Leichenbegleitung sagen wir hiemit unsern herzlichsten Dank.  
Wilh. Braun und Frau.

Hirsau.

Eine große, noch wenig gebrauchte **Fußwende** hat zu verkaufen  
Gust. Gisele zur Schleifmühle.

**Auf Fastnacht**

empfehlen  
**Fastnachtsküchlein**  
und  
**Berliner Psannkuchen**  
J. N. Demmler,  
Konditor.

**Fastnachtküchle**  
und  
**Berliner Psannkuchen**  
empfehlen  
C. Costenbader, Konditor.

**Eier! Eier!**  
Die erste Sendung frischer steyer-märker Eier ist eingetroffen und empfehle ich solche zu 6 S das Stück, bei größerer Abnahme billiger.  
A. Haager.

**Gesangbücher**  
in großer Auswahl bei  
C. Georgii, Calw.

Sehr gutes  
**Seifenbrot**  
empfehlen  
Bäcker Hammer.

**Einen Lehrling**  
aus geordneter Familie sucht  
G. Deutschle, Dreher.

**Feinste Veilchen-Seife**  
**Feinste Rosen-Seife**  
in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) 40 S bei E. Säger in Calw und Apotheker Mohl in Liebenzell.

### Dankfagung.

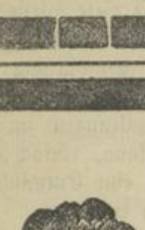
Es ist uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Angehörigen

**Louis Korndörfer**

so viel liebevolle Teilnahme erwiesen worden, daß wir uns gedrungen fühlen, hiefür unsern herzlichsten Dank auszusprechen.

Insbondere sagen wir dem Kirchenchor für dessen erhebenden Gesang am Grabe, der Feuerwehr und der Bezirkskrankenkasse für die erwiesenen Ehren, sowie der zahlreichen Begleitung herzlichsten Dank.

Familie Korndörfer.



### Dankfagung.

Für die uns anlässlich des Hinscheidens unseres innigst geliebten Vaters und Schwiegervaters

**Wilhelm Wagner**

zugesagten vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme, sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte sagen herzlichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Calw, 5. Februar 1894.

### Verlosung von 4% Hypothekbankpfaudbriefen

findet am 22. ds. Mts. statt und übernimmt die Versicherung gegen dieselbe  
Calw, 4. Februar 1894. **Julius Staelin.**

### Aelteste u. grösste Falzziegelfabrik Deutschlands

von Carl Ludowici Ludwigshafen a. Rh. und Jockgrim  
empfehlen ihre anerkannt besten, billigsten und leichtesten  
Ludowici-Falzziegel, 15 Stück = 1 qm zur Eindeckung von Dächern aller Art bis zur geringsten Neigung von 12 Grad = 20 Proz.  
Ludowici-Schuppenfalzziegel, Ludowici-Turmfalzziegel in 3 Grössen, Altdeutscher Ziegel — Mönch und Nonne als Falzziegel —, ferner Dachzubehör wie Spitzten, Glocken, Lucken, First- und Walmverzierungen sowie Thonstücke aller Art, auf Wunsch nach speziellen Zeichnungen.  
Sämtliche Falzziegel und Thonwaren in allen Farben und Glasuren.  
— Jahresproduktion 20 Millionen Falzziegel. —  
Referenzen sowie Zeugnisse von hervorragendsten Architekten und höchsten Baubehörden.  
Weltgegendste Garantie.  
„Das deutsche Haus auf der Weltausstellung in Chicago ist auf Veranlassung des Reichskommissars mit Ludowici-Ziegeln aller Formen und Farben gedeckt worden und wurden obiger Firma dafür 3 erste Preise zuerkannt.“  
Ausführliche Prospekte, Vorschläge zu Eindeckungen, sowie jedwede Auskünfte bereitwilligst und unentgeltlich.  
Vertreter **Hugo Rau**, Baumaterialiengeschäft in Calw.

### Verlosung

von 4% Pfandbriefen der württ. Hypothekbank.  
Die Versicherung gegen die am 22. ds. stattfindende Ziehung übernimmt  
**Emil Georgii.**

### Agenten-Gesuch.

Die General-Vertretung für Feuer-, Unfall-, Sterbekasse und Glas-Versicherung sucht eine zur Uebernahme der Agentur geeignete Persönlichkeit und kann event. Fixum gewährt werden. Offerten unter Chiffre V. 4225 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Im Dr. Schütz'schen Hause ist ein schöner, weißer

**Porzellan-Regulierfüllosen,**  
weil entbehrlich, zu verkaufen.  
Nähere Auskunft erteilt Hafner Müttschle.

### Eier!

Kalkeier, 2 Stück 11 S, sowie frische, pr. Stück 6 S, gute gesunde Ware, empfiehlt und bietet um gefällige Abnahme

Dalkolmo.

Türkische Zwetschgen,  
das Pfund 20 S bei Obigem.

### Zu vermieten.

Der Unterzeichnete hat in seinem Hause in **Bad Zeinach**, schräg gegenüber der Apotheke, einen Laden, 3 Zimmer, Küche, Keller, sowie die gesamte Nutznießung eines Obst- und Gemüsegartens, auf die Dauer zu vermieten. Bezugszeit anfangs Mai.

**Eduin Nitsche**, Friseur,  
Dillsteinerstr. Nr. 4,  
in Pforzheim.

Auf Georgii oder auch etwas baldere sucht eine anständige Frau 2 freundliche

### Zimmer

mit Küche und Holzplatz zu mieten. Näheres bei der Red. d. Bl.

### Gasthof zum Adler.

Fastnacht-Dienstag von abends 6 Uhr an

### Bock-Ausschank

bei gut besetzter origineller

### Bock-Musik

mit Abhängen der alten, neuen und allernuesten Bock-Lieder.

Liederbücher sind im Lokal käuflich.

Auftreten verschiedener Künstler-Spezialitäten.

Masken sind erwünscht.

Reichhaltige Speisekarte nach Münchener Küche.

Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

### Bergmann's Lanolin-Schwefelmilch-Seife

ist unübertroffen gegen rauhe, spröde und aufgesprungene Haut, sie gibt derselben ein jugendliches frisches Aussehen und erhält sie bis ins späteste Alter zart, weiss und elastisch.

Vorr. à St. 50 Pf. bei: J. Fr. Oesterlen in Calw und Apotheker Möhl in Liebenzell.



In Apotheken & Drogerien.

### Eine freundliche Wohnung

mit 2-3 unmöblierten Zimmern wird zu mieten gesucht.  
Schriftliche Offerten befördert unter C. 100 die Exped. ds. Bl.

### Ältere kräftige Mädchen,

die eine für sofort, die andere für die Saison, werden für eine Anstalt gesucht. Näheres durch Hrn. Wagner Stüber, Calw.

### Gehingen. Die besten Waschmaschinen

der Gegenwart (Badenia)

verkauft Größe I. zu M 38. —

Größe II. zu M 48. —

**Fr. Breitling,**

Schreinermeister.

Maschinen stehen zu unentgeltlicher Probebenutzung parat.

Deufringen.

Einen vollständigen, gut erhaltenen **Leineweberhandwerkzeug** hat zu verkaufen

Johann Philipp Röck.

Stammheim bei Calw.

### Dürres Wagnerholz

von jeder Qualität sucht

**Jakob Kober,**  
Wagner.

### Zwiegespräch.

**Sunz:** Hör amol lieber Freund, du kommst doch so oft nach Stuegert und bist gwiss au scho im Kaiserhof gwea.

**Sunz:** Jo freilich, dös isch dui nen Restauration unter'm Boda.

**Sunz:** Freilich Freis, aber weischt, do sotteich amol jekt grad nakomme — Weischt dös mueh i der verzähle — also do isch grad a Komödie, se hoisjet's Bodmuffel, in Müncha sei dui G'schicht au so Mode und i sag Dir, dia Sach isch nett; do hoct a Musik im Gelle und spielt der a Zug do runter wo die ganz G'sellschaft derqua singt und ob da witt oder nett, do singt halt au mit.

**Sunz:** Was — a Bodmuffel — narr do fällt mer ein, daß der Adler heut au so a G'schicht im Blättle bringt.

**Sunz:** Sell wär — dös lieh i mir g'falla wenn mer in Calw au amol so a Gaudi mitmache könn.

**Sunz:** Aber woisch, i kann jo gar net singa.

**Sunz:** Du Bachel — i ka's jo au net, aber dös goht scho, wenn amol die Musik dazua spielt und de Text kan mer jo um e paar Pfennig kaufta.

**Sunz:** Jo wenn dös moinscht, no gang i morge Dabed au zu dera G'schicht, i glaub scho, daß der jung Adlerwirt die Komödie richtig deizelt.

**Sunz:** Also abg'macht, morgen Dabed auf Wiedersehen im Adler.

### Calw. Fruchtpreise am 3. Februar 1894.

Getreidegattungen.	Vor-iger Rest.	Neue Zu-fuhr.	Gesamt-Betrag.	Heu-tiger Ver-kauf.	Im Rest-gebl.	Höchst-Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Nieder-ster Preis.		Ver-kaufs-Summe.	Gegen den vor. Dur ch-schnitts-Preis.			
						M.	S.	M.	S.	M.	S.		M.	S.	M.	S.
Roggen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen neuer	—	49	49	49	—	8	—	8	—	8	—	392	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, neuer	8	93	101	71	30	6	60	6	41	6	20	455	20	—	—	3
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber, neuer	16	41	57	37	20	7	80	7	43	7	30	275	—	—	—	13
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	24	183	207	157	50	—	—	—	—	—	—	1122	20	—	—	—

Schrankenmeister **W. Schwämmle.**